

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 21. August 1975
Nr. 30
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Realistisch bleiben

Ein Hoteldirektor von Verbier, nicht ein Linker, hat die Filiale Martigny der Schweizerischen Bankgesellschaft mit faulen Eiern beschossen. Dass er derart tätlich gegen der Bank Schaufenster vorgegangen ist, hat seinen Grund nicht in einer Demonstration gegen den «Monopolkapitalismus», sondern gegen die Bankenpolitik ganz allgemein, die darin gipfelt — der Kundengelder wegen muss! — nur dort und dann Geld zu geben, wenn Sicherheiten vorhanden sind.

Eine Hotelkette von Verbier konnte aber die Garantien nicht (mehr) leisten, also kam sie aufs trockene und «sei mehr als je vom Konkurs bedroht».

Für wirtschaftliche Schwierigkeiten den zugeknöpften Banken die Schuld in die Schuhe zu schieben, ist gang und gäbe. Oder dem Bundesrat wegen seiner seinerzeitigen Konjunkturpolitik. Oder der Unbill der Zeit. Oder den «dummen Haglen», welche die Fäden in der Hand halten, oder all den anderen Idioten, die schuld sind. Nur nicht etwa der in Schwierigkeiten Geratene oder der Konkursit selber.

Die Hochkonjunktur hat einige Blasen erzeugt, die jetzt geplatzt sind oder kurz davor stehen. Es gibt tragische Fälle darunter und solche, für die sich die Unglücklichen nichts vermögen. Aber es gibt auch sehr viele, die haben drauflosgewirtschaftet und drauflosexpandiert in der naiven Annahme, es sei da irgendwo und irgendwoher eine Garantie vorhanden, dass es immer so explosiv weitergehen und dass es ihnen besser und noch besser gehen müsse.

Dabei wurden oft die primitivsten wirtschaftlichen Ueberlegungen in den Wind geschlagen, und als dann die Flaute kam, war's aus.

Als ein Heilmittel gegen die Rezession und die damit verbundenen Arbeitszeitverkürzungen und die Arbeitslosigkeit sieht man auf Arbeitnehmerseite

die Herabsetzung der Arbeitszeit auf 44 Stunden in der Woche. Praktisch ist diese Zahl heute da und dort ja bereits unterboten, und so wird sich in manchem Betrieb nichts ändern, wenn der Vorschlag des Bundesrates auf Beginn des kommenden Jahres zum Beschluss erhoben werden sollte, wonach die Höchstarbeit in der Industrie (seit 1966 auf 46 Wochenstunden) um eine Stunde gesenkt werden soll.

Dass damit die Arbeitslosigkeit bekämpft werden könnte, wäre eine naive Annahme. Aber etwas anderes wird eintreten: Wird die Arbeitszeit gesetzlich herabgesetzt, dann muss, und das ist ja auch gut so, der Arbeitnehmer nichts vom Lohn ans Bein streichen. Das aber hat zur Folge, dass die Kosten steigen und mit ihnen die Inflation, so dass der kleine «Gewinn» auch für den Arbeitnehmer bald wieder im Eimer sein dürfte.

Einigen Kritikern scheint die vorgesehene Massnahme auch deshalb nicht opportun, weil eine indirekte Lohnerhöhung gerade zu diesem Zeitpunkt nicht wirtschaftslagekonform und als undifferenzierte, nivellierende Massnahme unerwünscht sei.

Die Progressiven Organisationen der Schweiz (POCH) haben bereits vor zwei Jahren eine Initiative auf Einführung der gesetzlichen 40-Stunden-Woche eingereicht, die heute unrealistischer ist als je. Diese von Bern wohl zur Verwerfung empfohlene Initiative dürfte angesichts der vom Bundesrat vorgeschlagenen und sicher Tatsache werdenden Arbeitszeitreduktion keine Aussichten auf Annahme haben.

Gerade heute gilt es, in seinen Ansprüchen und Forderungen sich zu mässigen und realistisch zu bleiben, kommen sie dann von einem kreditfrustrierten Hoteldirektor oder von Linkern, die keine Ahnung davon zu haben vorgeben, dass jede Ausgabe vorher von allen erarbeitet werden muss.

währen. Die Tracht-Miete beträgt zirka 20 bis 30 Franken. Wir hoffen nun zuversichtlich, dass sich recht viel Kinder melden.

Anmeldungen nimmt das Sekretariat gerne entgegen, Telefon 56 39 32. Alle Eltern werden dann vor dem Fest noch schriftlich orientiert über Besammlungsort und Zeit. Die Kinder werden am Umzug von Erwachsenen betreut, selbstverständlich dürfen auch Kindergärtler mitmachen. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und danken recht herzlich für Ihre Mühe.

Im Namen des Organisations-Komitees
Die Sekretärin, M. Wydler

Internationaler Zusammenschluss von Public Relations-Agenturen in Zürich, Wien und München

(kfs) Die Public Relations-Agentur Karl F. Schneider AG in Zürich (-Hönegg) hat die offizielle Vertretung der beiden Agenturen Hans Krüger-Franke GmbH & Co. KG, München, und Internationaler Informations- und Pressedienst (I.I.P.D.), Wien, für die Schweiz übernommen. Diese Vereinbarung beruht auf Gegenseitigkeit. Die drei etablierten PR-Unternehmen bilden unter dem Namen DACH mit Deutschland (D), Oesterreich (A) und der Schweiz (CH) einen Pool, der die Dienstleistungen im deutschsprachigen Raum auf den Gebieten der gesamten Öffentlichkeitsarbeit und des Konsumerismus ausweiten und weiter verbessern soll. Diese ab 1. August funktionierende enge Kooperation basiert auf den jahrelangen Geschäftsaktivitäten innerhalb der Public Relations Organisation International Ltd. (PROI), London, der die drei Inhaber der DACH-Organisation nach wie vor angehören.

Das Salzkorn der Woche

In der Staatskunde fiel (nicht im Zusammenhang mit der Schweiz) der Ausdruck Korruption. Die Schüler notierten. Ob sie auch wüssten, was das sei? Nun, sie wussten es nicht genau. Der Lehrer erklärte es und gab Synonyme, unter anderem Misswirtschaft.

Das nächstmal, als er in ein Heft guckte, sah er: Korruption = Mieswirtschaft. — Auch gut!

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNNEG

«Du und dein Mitmensch»

Auch dieses Jahr führen die beiden Hönegger Kirchgemeinden gemeinsam einen Kurs durch. Er steht unter dem Thema «Me mues halt rede mitenand». Am Abend des Donnerstag, 28. August, spricht Dr. phil. Bruno Roth, St. Gallen, Spezialist für Gruppendynamik, über das aktuelle Thema «Du und dein Mitmensch». In einer Zeit der Kontaktarmut und des Zerfalls traditioneller Gemeinschaftsformen ist es von grossem Wert, über diesen Punkt nachzudenken, Fehlerquellen zu erkennen, neue Wege zu suchen, sich auszusprechen. An das Referat schliesst sich eine Diskussion. Beginn 20 Uhr im Zentrum «Heilig Geist», Limmattalstrasse 146. Jedermann ist zum Besuch freundlich eingeladen.

Der Vorstand

Abendmusik in Hönegg am 24. August 1975

Friedi Schloss, Altblockflöte, Ruth Haupt und Therese Schloss, Violine, Elsbeth Senn, Viola, Vreni Senn, Violoncello, und Markus Schloss, Orgel, werden am kommenden Sonntag, 24. August, 20.15 Uhr, in der reformierten Kirche einen kammermusikalischen Abend gestalten. Es gelangen folgende, zum Teil recht anspruchsvolle Werke zur Aufführung: J. G. Walther, Orgelkonzert in h-Moll, Allegro - Adagio - Allegro; G. P. Cima, Triosonate in a-Moll; G. Ph. Telemann, Suite in a-Moll für Altblockflöte, Streicher und Continuo, Lento - Allegro - Lento - Presto - Trio - Largo - Allegro - Menuett I - Menuett II - Presto; A. Corelli, Sonata da chiesa XI in d-Moll, Grave - Allegro - Adagio - Allegro; G. F. Händel, Konzert für Orgel und Streicher in F-Dur, op. 4 Nr. 5, Larghetto - Allegro - Alla Sicilana - Presto.

Aufruf!

Sie waren schon in den Ferien? Hoffentlich haben Sie es in allen Belangen schön gehabt! Vielleicht waren Sie mit dem Auto unterwegs. Vielleicht auch mit den Kindern. Und niemand hat sich in den Finger geschnitten. Niemand ist in ernstliche Gefahr geraten, beim Schwimmen und so. Es ist doch schön, wenn die Welt in Ordnung ist. Sind Sie auch an keinem Verkehrsunfall vorbeigefahren? Frage: Hätten Sie gewusst, was zu tun ist?

So oder so gibt es doch immer wieder Momente, wo man sich fragt: Was würde ich tun ..., was müsste ich tun?

Genau für solche Momente — wenn jemand verletzt oder in Lebensgefahr ist — gibt es einen Kurs, in dem Sie die notwendigen Kenntnisse der Ersten Hilfe erlangen können — in einem Nothelferkurs. Benützen Sie die Gelegenheit und eignen Sie sich das notwendige Wissen an, in dem Nothelferkurs, den der Samariterverein Zürich-Hönegg durchführt.

Beginn: 25. August und danach weitere 4 Abende (1., 8., 22. und 29. September), jeweils um 20.00 Uhr, im Schulhaus Lachenzelg. Bitte ausschneiden, aufbewahren (so, damit es nicht vergessen wird) und am 25. August in den Nothelferkurs kommen. Es ist keine verlorene Zeit.

Samariterverein Zürich-Hönegg

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Am 7. September hat das Zürcher Volk Stellung zu nehmen zum Gesetz über Schulversuche. Soll dieses Gesetz in Kraft treten können, so ist auch die Ergänzung der Kantonsverfassung notwendig. Ein Viertel aller Steuergelder wurde 1974 im Kanton Zürich für Bildung, Erziehung und Forschung ausgegeben, was die Bedeutung der Schule für Staat und Gesellschaft klar hervorhebt. Der Wandel von Staat und Gesellschaft sollte aber auch in der Schule sichtbar werden. Moderne Forderungen werden immer wieder an die Schule gestellt: Chancengleichheit, später Berufs- und Studienentscheid, grössere Durchlässigkeit zwischen einzelnen Schulstufen, Individualisierung des Unterrichts, grösserer Praxisbezug als bessere Vorbereitung fürs Berufsleben. Solche Forderungen lassen sich nur mit sorgfältig geplanten Schulversuchen realistisch überprüfen. Erst wenn die Versuche in allen Teilen positiv ausfallen, können entsprechende Reformen allgemein verwirklicht werden. Aufgrund von § 73 des Gesetzes betreffend die Volksschule konnte man nur Versuche an einzelnen Klassen bewilligen. Das neue Gesetz erteilt nun dem Erziehungsrat die Kompetenz auch stufenübergreifende Schulversuche durchzuführen. Ein dem Erziehungsrat unterstehender Planungstab arbeitet klare Zielvorstellungen für Versuche aus und ist darauf bedacht, dass sie die nötige wissenschaftliche Begleitung erfahren. Sämtliche Versuche müssen befristet sein. So werden von Zeit zu Zeit konkrete durch Versuche erhärtete Vorschläge für Neuerungen im Bildungswesen vorliegen, über deren endgültige Einführung das Volk immr noch abstimmen kann. Das neue Gesetz über Schulversuche kann also eine gesunde, sinnvolle und gründliche Entwicklung unserer Schule ermöglichen.

Alfred Bohren

Warum hat Hönegg keine Oberschule?

Am 15. August 1974 hat der Lehrerkonvent des Schulhauses Lachenzelg dem Präsidenten der Kreisschulpflege Waidberg einen Antrag auf Schaffung einer Oberschulklasse im Quartier Hönegg zugestellt und wie folgt begründet: «Die Zahl der überforderten Schüler in der Real- wie auch in der Sekundarschule Hönegg wird von Jahr zu Jahr grösser, was sich immer nachteiliger auf die Entfaltung der Schüler und den Leistungsstand unserer Schule auswirkt.

Der weite Schulweg und die damit verbundene Isolierung der in Hönegg wohnhaften Oberschüler hindert oft schon den Sechstklasslehrer daran, für seine schwächsten Schüler den Uebertritt in die Oberschule zu beantragen. Damit weist die Oberstufe in Hönegg faktisch nur noch zwei Abteilungen auf, während die Zürcher Oberstufenreform von 1961 eine dreigeteilte Oberstufe schuf.

Vorbehalt: Es soll nicht einfach eine Schule für «Spezialfälle» geschaffen werden, denn das Ziel ist eine effektive Entlastung unserer Real- und Sekundarklassen von überforderten Schülern sowie eine kindsgemässe Schulung auch der leistungsschwächsten Schüler. Die zu schaffende Oberschule sollte 10 bis 15 Prozent des Sechstklassbestandes umfassen.»

(Die Formulierung der Begründung wurde für die Veröffentlichung leicht verändert.)

Unter «überforderten Schülern» sind solche Schüler zu verstehen, die dem Unterricht in der Bewährungszeit noch knapp zu folgen vermochten. Sie erreichten den für die definitive Aufnahme erforderlichen Notendurchschnitt nur durch einen aussergewöhnlichen, aber kurzfristigen Kräfteaufwand, oft unterstützt durch Privatstunden. Auf die Dauer sind sie jedoch überfordert und müssen die Klasse repetieren.

Der Präsident der Kreisschulpflege Waidberg leitete den Antrag an die Oberschul- und Reallehrerkonferenz Waidberg weiter, die ihn im November 1974 eingehend behandelte, aus folgenden Ueberlegungen aber zu einem ablehnenden Entscheid gelangte:

Hönegg, das von allen Quartieren unseres Schulkreises den grössten Bestand an Sechstklässlern

3. Hönegger Wümmetfäscht

Aufruf an alle Hönegger Eltern von Schulkindern
Sicher haben Sie alle schon gehört oder gelesen, dass am 17./18./19. Oktober das 3. Hönegger Wümmetfäscht stattfindet. Die Hauptattraktion des Festes ist wohl wieder der grosse Wümmet-Umzug durch unser Dorf Hönegg! Viele Vereine sowie die Zünfte Hönegg und Letzi und auch verschiedene Musikkorps, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Es fehlen uns aber noch die Hönegger Kinder, darum gelangen wir mit der Bitte an Sie, liebe Hönegger Eltern, begeistern Sie doch Ihre Schulkinde zum Mitmachen! Ein Festumzug ohne fröhliche Kinderschar können wir uns einfach nicht vorstellen. Schön wäre es, wenn die Buben und Mädchen in Trachten mitmarschieren könnten. Wir sind gerne bereit, die Adresse eines Kostümverleihs bekanntzugeben, auch hat das Organisationskomitee wiederum beschlossen, eine Preisreduktion von Fr. 5.— pro Tracht zu ge-

Geschwind

COIFFURE
HÖNNEG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 568351



aufweist, hat so wenige Uebertritte in die Oberschule zu verzeichnen, dass keine 1. *Oberschulklasse* gebildet werden kann. Vor zwei Jahren war es sogar nur ein einziger Schüler, der für den Uebertritt in die Oberschule gemeldet wurde. Im Frühling 1975 waren es von rund 210 Sechstklässlern deren 10 bis 12, das sind zirka 5 Prozent. Nur durch Zuzug aus dem innern Schulkreis (Wipkingen, Milchbuck, Riedtlistrasse) würde die Bildung einer reinen ersten oder durch Zusammenzug von zwei Jahrgängen eine gemischte 1./2. Oberschulklasse möglich. Zudem wurde an der Reallehrerkonferenz die Forderung erhoben, dass eine in Höngg erstmals eingerichtete Oberschule durch einen *vollausgebildeten, bewährten Oberschul- und Reallehrer* zu führen sei. Aus schulinternen und organisatorischen Gründen konnte für das Schuljahr 1975/76 diese Voraussetzung jedoch nicht erfüllt werden. Somit mussten die in Höngg wohnhaften Oberschüler einer Klasse im innern Schulkreis zugewiesen werden. Um deren Schülerbestand nicht noch weiter ansteigen zu lassen, haben sich die Schulkreise Limmattal und Glattal anboten, eine gewisse Anzahl von Oberschülern unseres Schulkreises zu übernehmen. Dabei hatte sich die Erziehungsdirektion bereit erklärt, für den Fall einer in Höngg neu zu bildenden Oberschule *eine zusätzliche Lehrstelle* zu bewilligen.

Die Frage, warum wir in Höngg keine Oberschule haben, wäre damit beantwortet. Aber nicht ganz befriedigend, denn die entscheidenden Ursachen treten selten in offiziellen Konferenzberichten zu Tage. Sie müssen in der Regel hinterfragt werden. *Ich gestatte mir, nach diesen eigentlichen Gründen zu fragen und persönlich in vermutendem Sinne zu antworten.*

Warum hat Höngg einen unterdurchschnittlichen Prozentsatz an Oberschülern? Von ausschlaggebender Bedeutung ist unbestritten die Bevölkerungsstruktur des Quartiers. Höngg weist eine breite Mittelstandsschicht auf, in der die hochqualifizierten Fachleute aus Gewerbe, Handel und Administration den Hauptstamm bilden. Diese Kreise setzen alles daran, ihren Kindern eine möglichst gute Bildung zuteilwerden zu lassen. In keinem andern Stadtquartier ist die Zahl der Uebertritte aus der 1. Real- in die 1. Sekundarklasse und vermutlich auch aus der 2./3. Sekundarklasse in die anschliessenden Mittelschulen prozentual so hoch wie in Höngg. Spielt auch das Prestigedenken hier mit? Oder sind es die Mittelstufen- und die Reallehrer, welche die Hauptverantwortung für die geringe Anzahl von Uebertritten in die Oberschule tragen? Kaum. Schon zu oft habe ich persönlich erfahren, dass Eltern die

Verkauf von Diebesgut am Zürcher Flohmarkt?

Schriftliche Anfrage von Karl Federer
Der Zürcher «Flohmarkt» hat zu einer erfreulichen Belegung des Stadtbildes am Samstag geführt. Die Frequenzen sind sowohl auf Seiten der Anbieter wie der Interessenten erheblich.
Im Zusammenhang mit der nun bereits wieder unterbundenen Einführung des «Flohmarktes» in Bern ist vom Mitglied der Exekutive der Stadt, Gemeinderat F. Augstburger, im «Berner Tagblatt» vom 25. Juni 1975 ausgeführt worden, dass an diesen Märkten auch Diebesgut angeboten werden könnte und daher eine genaue Innehaltung der Gesetzgebung unerlässlich sei. Zwischen den der gesetzlichen Aufsicht und Kontrolle unterstellten Trödlern (gewerbmässiger Handel) und den «echten Flohhändlern» sei eine Trennung vorzunehmen. Man sollte es nämlich, so heisst es, den Dieben nicht zu leicht machen, gestohlene Waren loszuwerden. In diesem Zusammenhang bemerkt der Berner Gemeinderat wörtlich folgendes:
«Es sind immerhin Fälle bekannt, wo Berufsdiebe Waren im Werte von etwa 100 000 Franken auf dem neu entstandenen Flohmarkt in Zürich absetzen konnten.»

Ich ersuche deshalb den Stadtrat, die folgenden Fragen zu beantworten:
1. Wie verhält es sich in bezug auf die Regelung der «echten Flohhändler» und der gewerbmässigen Trödler auf dem Zürcher «Flohmarkt»?
2. Treffen die «Berner Angaben» über den Verkauf ansehnlicher Mengen von Diebesgut auf dem Zürcher «Flohmarkt» tatsächlich zu?
3. Welche Vorkehren sind allenfalls getroffen, um den «Berner Einwänden» gegen den «Flohmarkt» in Zürich Rechnung zu tragen?
13. August 1975

Karl Federer

Nachrichten aus dem Quartierbüro

20 Jahre im Dienste der Stadtverwaltung Zürich
Am vergangenen Freitag sind 20 Jahre vergangen, seit Lukas Brunner, Chef im Quartierbüro Höngg, in den Dienst der Stadt Zürich eingetreten ist. Angefangen hat er als Kanzlist auf der Zentrale. Dann folgten 8 Jahre Kreisbüro 1. In den Jahren 1966 bis 68 war er erstmals auf dem Quartierbüro Höngg tätig. Als Fortsetzung sind zu erwähnen 4 Jahre auf dem Kreisbüro 7 und 1 Jahr Kreis 8. Auf den 1. Mai 1973 hat Lukas Brunner die Stelle als Chef des Quartierbüros Höngg übernommen. Wir freuen uns mit ihm über die stets

Empfehlung des Lehrers in den Wind schlugen, wenn diese ihren Absichten nicht entsprach.

Im besondern Fall der Oberschule und dem geringen Zuspruch der Högger Bevölkerung sind sehr wahrscheinlich die folgenden Ueberlegungen von Bedeutung: Mancher Mittelstufen- und Reallehrer mutet den leistungsschwächsten seiner Schüler nicht auch noch den weiten Schulweg in den innern Schulkreis zu. Er weiss zudem, dass für diese Kinder die *Beziehung zu ihren bisherigen Schulkameraden abbricht*, wenn sie das Quartier für zwei bis drei Jahre verlassen müssen.

Wie beurteilen die Eltern die Oberschule?

In zahlreichen Fällen negativ, obwohl Erziehungsbehörden und Lehrerschaft alles daran setzen, die Lehrer für diese Oberstufenabteilung optimal auszubilden und spezifische Lehrmittel für diese zu schaffen.

Ein Blick auf alle übrigen Zürcher Schulgemeinden zeigt, dass das Malaise um die Oberschule weitverbreitet ist. Die allgemeine Ursache dieses Unbehagens ist leicht zu erkennen, wenn wir einen Blick in die Oberstufenverhältnisse des benachbarten Aargaus werfen. Auch seine Oberstufe ist dreigeteilt, aber sie erfasst nicht nur 5 bis 10 Prozent des gesamten Schülerbestandes, sondern 25 bis 30 Prozent. *Das ist keine kleine Minderheit von intellektuell wenig Begabten, sondern eine Abteilung mit einer verhältnismässig breiten Begabungsstreuung.* Die Zürcher Oberschule leidet wegen ihres geringen prozentualen Anteils am Total der Volksschul-Oberstufe. Ursprünglich war sie mit 10 bis 15 Prozent dotiert. In den letzten Jahren sank ihr Anteil unter 10 Prozent, wodurch sie in eine eigentliche Ghettoisierung geriet. Diese Situation sollte aus sozialen wie aus pädagogischen Gründen für Hoch- wie für Wenigbegabte vermieden werden, mindestens für Jugendliche im Volksschulalter.

Es ist symptomatisch für den hier zur Diskussion stehenden Problemkreis, dass kürzlich eine *Einzelinitiative die Abschaffung der Oberschule forderte*. Der Kantonsrat hat das Begehren abgewiesen, da seine Realisierung die Rückkehr zur zweigeteilten Oberstufe bedeutet hätte. Mit der Abweisung der Initiative allein ist der Oberschule nicht geholfen. Es muss nach Mitteln gesucht werden, die zu einer grundsätzlichen Gesundung führen.

Noch in diesem Jahr wird eine Volksinitiative im Rat wie auch in der breiten Öffentlichkeit zu reden geben. Es handelt sich um das Begehren, die Orientierungsstufe in der zürcherischen Volksschule einzuführen. Sie bietet der Oberschule möglicherweise eine Chance. *Walter Schoop*

aufwärts orientierten letzten 20 Jahre und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und danken für die Einladung zur kleinen Feier.

Besonders hervorheben möchten wir aber auch die immer angenehme Zusammenarbeit. Lukas Brunner zeichnet sich durch eine loyale, stets dienstbereite Art seiner Beamten-tätigkeit aus. Sein Wahrspruch (in Abänderung) von Hermann Hesse lautet: «Ich bin gerne Beamter, aber vorher Mensch, und wo beides nicht zusammen geht, gebe ich immer zuerst dem Menschen recht. Wer Lukas Brunner kennt, weiss, dass dies für seine Person zutrifft. Er legt Wert auf Information seitens der Verwaltung. Daher auch sein Jubiläumswunsch, man möge eine neue, handliche Wegleitung schaffen, die Neuzugezogenen abgeben wird und die es jedermann ermöglicht, rasch zu finden wo sich welche Amtsstelle befindet und was dort besorgt werden kann.

Verbleiben wir noch ein wenig beim Thema Informationen aus dem Quartierbüro. Als weitere Verbesserung der Dienstleistungen eines Quartierbüros ist zu erwähnen, dass jetzt auch einfache Wohnsitzbestätigungen auf vorgelegten Formularen, soweit die Angaben im Büro vorhanden sind, selber erledigt werden können. Für die Rücksendung ist, entgegen dem Aufdruck auf dem Formular, kein Rückporto mehr beizulegen; dies gilt besonders für Ein- und Wegzugsanzeigen.

Die EDV-Anlage, über deren schrittweise Einführung wir an dieser Stelle bereits berichtet haben, soll bis Frühjahr 1976 das Versuchsstadium beendet haben. Weitere Probelaufe sind noch mit den automatischen Abfüllmaschinen für Stimmkuverts erforderlich. Bis eine befriedigende Lösung gefunden ist, wird man auf die manuelle Abfüllung in jedem einzelnen Quartierbüro nicht verzichten können.

Zum Schluss ist noch zu erwähnen, dass die Quartierplänchen, die im Quartierbüro verkauft werden (Block à 25 Blatt Fr. 5.—, à 50 Blatt Fr. 8.—), sich als praktisch erwiesen haben und sich einer zunehmenden Nachfrage erfreuen. *E.E.*

Radfahrer-Verein Höngg

Strassenmeisterschaft im Mannschaftsfahren
Neben der Mannschaftsmeisterschaft vom vergangenen Sonntag in Leibstadt wurde dieses Jahr erstmals auch eine Junioren-Meisterschaft auf verkürzter Strecke ausgetragen.

In diesem Rennen belegten unsere Junioren Peter Hotz, Bruno Bürgi und Ferdy Koller den hervorragenden 3. Rang. Eine Goldmedaille lag in greifbarer Nähe, doch es hat nicht sollen sein. Erstens

besitzt unser Verein leider nur drei Fahrer im Junioren-Alter, so dass unsere Mannschaft zum vornherein gegenüber den mit vier Fahrern antretenden übrigen Mannschaften im Nachteil war. Trotz diesem Handicap fuhren die Jungen ein ausgezeichnetes Rennen, jedoch blieb ihnen das Glück versagt. Ein Sturz von Peter Hotz, welcher bei der Einholung einer Mannschaft über die vor ihm stürzenden Konkurrenten flog, verhinderte den möglichen Sieg. Die dabei verlorenen einhalb Minuten hätten nämlich zu Gold gereicht. Trotzdem: Bravo und herzliche Gratulation!

Im Hauptrennen

erwartete man allgemein von der ersten Mannschaft einen Rang unter den ersten 10 und von der zweiten Mannschaft einen Platz zwischen 15 und 20. Nachdem Gähwiler von der 1. Mannschaft am Samstag infolge Krankheit Forfait erklärte, hätte als Ersatz der Kapitän der 2. Mannschaft, Gerhard Kress, in der 1. Mannschaft starten sollen. Diese Nomination von Kress gab vor allem unter den Fahrern der 2. Mannschaft zu heftigen Diskussionen Anlass. Die Rivalität zwischen den beiden Mannschaften war zu gross, um im letzten Moment alles auf den Kopf zu stellen. So liess sich Gähwiler überreden und startete am Sonntag trotz schlechter Gesundheit zusammen mit Sergio Gerosa, Felix Koller und Marc Locatelli in der 1. Mannschaft. Es kam wie es kommen musste. Nach 40 km war Gähwiler am Ende seiner Kräfte und gab das Rennen entmutigt auf. Dem nicht genug. Nach dem Ausscheiden von Gähwiler erlitt Gerosa einen moralischen Einbruch. Gerosa musste an den Steigungen abwechselungsweise von Koller und Locatelli gestossen werden, um überhaupt das Rennen beenden zu können. Der herausgefahrenen 26. Rang von 44 Mannschaften dürfte für Fahrer und Betreuer eine Lehre sein. Schade um die ausgezeichnete Form von Felix Koller, welcher am Vorsonntag an der Elite-Strassenmeisterschaft den 10. Platz belegte.

Eröffnung Denner Super-Discount Bucheggplatz Hofwiesenstrasse 135

Ende 1967, als die Preisbindung für Markenartikel zu Fall gebracht werden konnte, haben wir in Zürich, nämlich in *Altstetten*, unseren ersten Discountladen eröffnet. Der grosse Erfolg, den wir mit dieser Verkaufsform von allem Anfang an hatten, hat uns dann bewogen, sukzessive unserer gesamtes Filialnetz auf Discountgeschäfte umzustellen.

Seit Beginn unseres Discountkonzeptes im Jahre 1967 konnten wir jährliche Zuwachsraten verzeichnen, welche weit über dem Durchschnittszuwachs des schweizerischen Detailhandels liegen. Im Jahre 1974 hatten wir einen Umsatz von 643,4 Mio. Franken. Bei einer Teuerung auf dem DENNER-Sortiment von rund 5 Prozent betrug die Umsatzsteigerung im vergangenen Geschäftsjahr 15,7 Prozent oder 87,4 Mio. Franken. Die aussergewöhnliche Umsatzzunahme der Firma DENNER war nur möglich dank einer konsequenten Geschäftspolitik, die zum Ziele hat, den Konsumenten ein ausgewähltes Sortiment zu tiefsten Preisen zu vermitteln. Tiefe Preise können wir nur kalkulieren, weil unsere Betriebsform auf eine *minimale Kostenstruktur* ausgelegt ist.

Unser Sortiment ist auf 1000 Artikel des täglichen Bedarfs beschränkt, da die Sortimentsgrösse ein wesentlicher Kostenfaktor im Handel ist. Trotz einer rigorosen Beschränkung unseres Sortimentes gelingt es uns, durch laufendes Ersetzen weniger gefragter Artikel, durch aktuellere, es modern zu halten und wir sind überzeugt, dass die Hausfrau durchaus in der Lage ist, mit unserem beschränkten Sortiment ihre Bedürfnisse innerhalb unseres Warengruppen zu befriedigen. Im weiteren bemühen wir uns immer wieder, interessante Angebote aus Warengruppen zu vermitteln, auch wenn sich in der Beschaffung Schwierigkeiten ergeben.



Der Denner Super-Discount Hofwiesenstrasse in Zürich weist eine Totalfläche von 425 m2 auf, wovon 320 m2 reine Verkaufsfläche sind und 105 m2 für Warenumschlag und Büro bestimmt sind. Die Ware ist auf 123 Meter Gestellen und auf 22

Die 2. Mannschaft in der Besetzung Kress, Gnädinger, Gibel und Meier, angespornt durch den Ausfall von Gähwiler in der 1. Mannschaft, wuchs über sich hinaus und erstrampelte den für alle unerwarteten guten 12. Rang. Welche Freude unter den Fahrern. Wie heisst es doch so schön: Schadenfreude ist die grösste ... oder: Des einen Freud ist des andern Leid!

Galerie Tolgge

«Galerie Tolgge» im Café Drahtschmidli zeigt ab August wieder Werkproben junger Künstler. Die Serie der Ausstellungen eröffnete der eigenwillige Wettinger Maler Günther Ausserladscheider. Ausserladscheider «malt» mit Säuren auf Kupfer- und Messingplatten. Die Farben entstehen allein durch Einwirken der Säuren. Er hat diese Technik selber entwickelt und erzielte damit bei seinem ersten Versuch Erfolg. 1967 gewann er in Yverdon den ersten Preis des «Arts-Jeunesse»-Wettbewerbs. Ausserladscheider hat schon mehrmals ausgestellt, so auch in Baden und Zürich. Seine Themen? Er will seine Beziehungen zum Objekt im Werk entstehen lassen. Das Kunstwerk soll sie spiegeln. Sie soll sich auch dem Betrachter vermitteln. Harmonie, Ausgleich der Gegensätze, Wiederherstellung der Mitte ist sein Anliegen.

Waldkonzert mit dem Stalder-Quintett

Im Rahmen seiner öffentlichen Veranstaltungen führt der *Verschönerungsverein Zürich* am Nachmittag des 24. August 1975, 16 Uhr, (bei schlechter Witterung am 31. August) am Moosholzweiher im nahen Zürichberg erstmals ein Waldkonzert durch. Es gelangen Werke von Mozart, Stamitz und Reicha zur Aufführung. (Telefon 111 gibt ab 13 Uhr über eine allfällige Verschiebung Auskunft.)

Wenn uns dies trotz allen Anstrengungen nicht gelingt, so haben wir immer noch die Möglichkeit, Eigenmarken zu kreieren, wie wir das im Falle des Lagerbiers taten, wo wir heute die 6-dl.-Flasche für Fr. —.70 verkaufen, gegenüber dem Richtpreis für Schweizerlagerbier von Fr. 1.05 per Flasche.

Wir verzichten auf kostenverteuernde Dienstleistungen wie Kreditgewährung, Hauslieferdienst und Beratung. Wir stellen unseren Kunden kein Verpackungsmaterial zur Verfügung, sie packen ihre Einkäufe selbst ein. Wir halten aber Kartons, in denen wir die Ware von unseren Lieferanten angeliefert erhalten, am Ausgang zur freien Benützung bereit. Unsere Läden sind einfach eingerichtet. Wir arbeiten zum grössten Teil mit einfachen Metallgestellen und verzichten auf jeglichen Luxus. Im Falle dieses Ladens bedeutet das, dass wir mit Einrichtungskosten von rund 99 000.— Franken durchgekommen sind. Hätten wir am gleichen Ort einen traditionellen Supermarkt mit Frischprodukten eingerichtet, so hätten wir im Minimum mit Kosten von Fr. 990 000.— oder rund dem zehnfachen rechnen müssen. Dadurch, dass sich unser Personal im wesentlichen nur mit der Warenmanipulation und der Arbeit an der Kasse befasst, sind wir in der Lage, diesen Laden mit 3 Mitarbeitern zu bewirtschaften. Würde das Geschäft auf traditionelle Art geführt, würden wir einen rund dreifachen Personalbestand benötigen. Die Summe all dieser Einsparungen erlaubt uns aber, Preise zu kalkulieren, die wesentlich unter den Verkaufspreisen der massgebenden Konkurrenz liegen.

Die aktuellste Hauptsorge unserer Volkswirtschaft in den letzten Jahren war, wie Sie alle wissen, eine starke Preissteigerung. Wir glauben, dass wir mit unserem Discountkonzept gerade auf diesem Gebiet einen echten Beitrag zur Linderung der prekären Situation geleistet haben. Unsere Preispolitik hat sicher geholfen, dass die Preissteigerung auf dem Nahrungs- und Genussmittel-sektor nicht noch höher ausgefallen ist.

Paletten untergebracht. Sie entspricht einem Wert von Fr. 300 000.—. Der Leiter unseres neuen DENNER SUPER-DISCOUNTS, dem wir einen guten Start mit viel Umsatz wünschen, ist Herr M. Ziesack.

Alexander Calder

Zur Ausstellung im Kunsthau Zurich

Das Kunsthau Zurich zeigt vom 23. August bis 2. November im Ausstellungsflügel eine umfassende Retrospektive Alexander Calder. Alexander Calder ist berühmt geworden durch die Erfindung der «Mobiles», jener zuerst in kleineren Dimensionen gehaltenen hängenden Bewegungs-Kompositionen. Die «Mobiles» sind jedoch nur eines der künstlerischen Ausdrucksmittel, dessen sich A. Calder bedient. Es ist denn auch das Anliegen dieser grossen Ausstellung, Calder in seiner ganzen Vielfalt und Reichhaltigkeit vorzustellen und auch das weniger bekannte Frühwerk zu zeigen und zum Ausdruck zu bringen, welchen wichtigen Platz das künstlerische Schaffen von Calder in der Kunst des 20. Jahrhunderts einnimmt. Die Ausstellung schliesst an den Kreis der Retrospektiven über die grossen Plastiker der klassischen Moderne an, welchen das Kunsthau Zurich im Laufe der letzten Jahre gezogen hat.

Die Ausstellung wurde vom Haus der Kunst in München und vom Kunsthau Zurich gemeinsam organisiert. Für die wissenschaftliche Bearbeitung konnte Prof. Dr. Maurice Besset, Direktor des Musée de Peinture et de Sculpture in Grenoble und einer der besten Kenner von Calders Werk gewonnen werden. Die Ausstellung wird folgende Abteilungen umfassen:

Draht- und Blechfiguren (1927—1960), Konstruktionen mit Motorantrieb (1932—1943), Konstellationen (um 1943), Totems (1965), Stabiles (1935 bis 1974), Holz- und Bronzeplastiken (1928 bis 1944), Zeichnungen (1929—1944), Oelbilder (1945 bis 1949), Gouachen (1932—1975), Teppiche (1967—1970) und selbstverständlich Mobiles (1930—1973) und Mobiles-Stabiles (1939—1975).

«Holiday in Switzerland»

Am Samstag, 23. August, 20.15 Uhr, findet im Corso-Theater Zurich die Uraufführung des neuen Schweizer Dialekt-Musicals «Holiday in Switzerland» von Hans Gmür und Karl Suter, mit Textbeiträgen von Max Rüeger sowie mit Musik von Peter Jacques statt.

Dieses Musical bietet uns einen heiteren musikalischen Rückblick auf die letzten 100 Jahre in der Schweiz: es beginnt im Jahre 1875, als die Engländer die Schweiz als Ferienland entdeckten,

wir erleben die «goldenen» zwanziger Jahre, den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, die «tollen Sechziger» und nun unser Land heute, im Jahre 1975. Im Mittelpunkt des Geschehens steht ein Schweizer Hotel, dessen Inhaber und Gäste den Wandel der Zeit mitmachen.

«Die Nacht der 1000 Wunder

kann im Bernhard-Theater Zurich wieder einen ausserordentlichen Erfolg verzeichnen: das vollständig neue «Festival der Zauberkunst 1975» bietet die berühmtesten Magier aus neun Ländern, darunter die Welt-Sensation «The New Houdinis». «Die Nacht der 1000 Wunder» wird täglich 20.15 Uhr (ausser montags), sonntags 19.15 Uhr, gegeben.

Sport Spiel und Spass für alle

Das Zürcher Volksolympiade-Programm ist erschienen

Wenn sich die Erwartungen der Volksolympiade-Organisatoren erfüllen sollten, werden sich vom 5. bis 14. September im Rahmen dieser Aktion eine halbe Million Schweizerinnen und Schweizer sportlich betätigen.

Die Volksolympiade ist eine Aktion des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen (SLL), an der sich jedermann aktiv beteiligen kann. Sie möchte den Wohlstandsmenschen ermuntern, seine Lebensweise dank einer regelmässigen sportlichen Betätigung künftig aktiver zu gestalten. Sie will den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, neue Freunde und Bekannte, aber auch neue Sportarten und damit neue und sinnvolle Freizeitbeschäftigungen kennenzulernen: dem Spass, der Gesundheit, der Figur zuliebe. An der Volksolympiade gewinnt übrigens jedermann: ein Diplom pro besuchte Veranstaltung, das silberne Abzeichen für dreimalige und das goldene Abzeichen für fünfmalige Teilnahme. Auch in der Stadt Zurich haben sich zahlreiche Sportvereine zusammengefunden, um der Bevölkerung im Rahmen der Volksolympiade ein attraktives Sportprogramm zur aktiven Teilnahme vorzuschlagen. Das unter dem Patronat von Stadtrat Jakob Baur stehende, in Zusammenarbeit mit dem städtischen Sportamt ausgearbeitete Pro-

gramm, bietet täglich für jeden Geschmack etwas: Schwimmen, Turnen, Laufen, Wandern, Radtouren, Orientierungsläufe, Gymnastik mit Musik, Trampolin, Badminton, Bogenschiessen, Leichtathletik, Spiele aller Art und anderes mehr. Das Sportamt, als Koordinationsstelle für die Volksolympiade in der Stadt Zurich, hat die Einzelheiten über die rund 100 Zürcher Volksolympiade-Anlässe in einem dieser Tage erschienenen Volksolympiade-Programm zusammengefasst. Dieser Veranstaltungskalender ist gratis erhältlich in Apotheken, Drogerien, Sportgeschäften, Kreis und Quartierbüros der Stadt Zurich oder direkt beim Sportamt, Abt. Freier Sport, Postfach (Selnaustrasse 13), 8039 Zurich.

Veranstaltungen im Kreis 10

Dienstag, 9. September, 20.00 Uhr, Turnen für jedermann, Turnhalle Letten, Imfeldstrasse 88, Veranstalter: TV Wipkingen. — Mittwoch, 10. September, 19.00 Uhr, Turnen für jedermann, Turnhalle Waidhalde, Weihersteig 9, Veranstalter: TV Wipkingen. — Freitag, 12. September, ab 17.00 bis 17.30 Uhr, Vita-Parcours-Führungen, Garderobe Waidburg/Guggach*, Veranstalter: TV VBZ. — Samstag, 13. September, ab 10.00 bis 17.00 Uhr, Finnenbahnlauf, Finnenbahn Waidberg*, Veranstalter: TV Unterstrass.

* Oeffentliche Garderobe Waidburg/Guggach, Obere Waidstrasse 20 (Nähe Bucheggplatz).

Zivilstandsnachrichten

flohmarkt

Zugunsten des Altersheims Höngg Samstag/Sonntag, 6./7. September 1975

BESTATTUNGEN

Fisler Johannes, alt Eicher EWZ, geb. 1900, von Zurich, Witwer der Paulina geb. Megger; Ackersteinstrasse 62.

Sidler Wilhelm, alt Lagerhalter, geb. 1903, von Zurich und Küssnacht am Rigi SZ, Gatte der Klara geb. Buchegger; Im Mass 3.

Kühne geb. Schlumpf Elsa, geb. 1893, von Zurich und Pfäfers SG, Witwe des Ferdinand, alt Bahnwärters SBB; Limmattalstrasse 371.

Taxi-Dienst zum Friedhof

Für Betagte und Gehbehinderte unseres Quartiers. Jeden Dienstag Hinfahrten von 14.00 bis 14.30 Uhr und Rückfahrten ins Dorf von 14.30 bis 15.00 Uhr. Diese Fahrten sind gratis.

Taxi-Standplatz: Ecke Limmattalstrasse/Bläsi-strasse bei der Bankgesellschaft. Unsere Autos sind gekennzeichnet mit: «Fahrgelegenheit zum Friedhof Hönggerberg».

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz) Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1.Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zurich zu richten. Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

2. September 1975

Kappenhühlstrasse 60, Anbau, Turnverein Höngg, Vertreter: F. Trachsel, Huebwiesenstrasse 42, Geroldswil.

Zielbewusstes Sicherheitssparen.

Sparheft 5%.

Das Sparheft – die stets bereite eigene Reserve für Zukunftspläne, Notfälle, Ausbildung. Kantonalbankgesichert durch Bankvermögen und Staatsgarantie.

K 515 A



Zürcher Kantonalbank Staatsgarantie

Der Höngger

Die lebendige Quartierzeitung – die parteipolitisch neutrale, politisch jedoch keineswegs farblose Quartierzeitung – die Informations-Vermittlerin im Quartier für eine vielschichtige Bevölkerungsgruppierung innerhalb der grössten Schweizer Stadt eignet sich für alle im Handel, Gewerbe und Dienstleistungssektor tätigen Unternehmer.

Beim Verlag, Telefon 445531, sind Angaben über Inseratentarif, Abschlussmöglichkeiten, Wiederholungsrabatte erhältlich. Wir beraten Sie gerne.

Reformierte Kirchgemeinde Höngg PFARREI HEILIG GEIST HÖNGG (gemeinsame Veranstaltung)

Vortrags- und Gesprächsreihe

«Me mues halt rede mitenand»

1. Abend: Donnerstag, 28. August, 20 Uhr im Kirchenzentrum Heilig Geist Höngg, Limmattalstrasse 146

«Du und Dein Mitmensch»

Referat von Dr. phil. Bruno Roth St. Gallen Spezialist für Gruppendynamik. Diskussion

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

20 JAHRE LEDER WOLF



Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Gesucht

Spettfrau

Zweimal wöchentlich in gepflegten
Haushalt. Nähe Zentrum Höngg.

Offerten unter Chiffre 1283 an den
Verlag «Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Wir suchen in Höngg
per 1. Oktober 1975 oder
früher zirka 15 m²

Lagerraum

für Drucksachen.

ASVO Vertragungsdienst
Zürich
Badenerstrasse 678
8048 Zürich
Telefon 643130



Neu, behaglicher und phantasievoller wohnen mit Wandbelägen

Wandbeläge können je nachdem schützen,
gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, At-
mosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten.
Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich,
hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge
bieten funktionelle Lösungen.

Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie
gerne über die vielen Vorteile des Hasler-
Wandprogramms.



teppichhaus bodmer

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

Hier ist sie – die neuste

Black & Decker

Schlagbohrmaschine

2 mechanische Gänge,
bohrt in Stein
bis 10mm,
kräftiger
340-W-
Motor.

12 Monate Garantie

Handlich und
robust zum Antrieb
aller Black & Decker
Anbaugeräte zum Sägen,
Schleifen, Polieren,
Fräsen, Pumpen
und vielem mehr!

Empfohlener
Richtpreis:

159.—

Unser Preis:



Haushalt und Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli

135.—



Tischtennis-Club

Züri-Leu sucht neue Mitglieder.
Training Mittwoch- oder Freitag-
abend im Bläsi-Schulhaus beim
Meierhofplatz.

Auskunft erteilt Telefon 44 14 88
oder abends Telefon 56 91 21

Auto-Fahrschule Höngg



Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50



BRUNO GALLI REPARATUREN

FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Aryana-Brote Sunn-Ei



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wiesergasse 8
Telefon 56 83 30

Quartier Zentrum Affoltern

Drei Tage Bombenstimmung mit Musik, lustigen Attraktionen, vielen Spielen für gross und klein, Wettbewerben mit schönen Preisen.

Samstag, ab 8.30 bis 15.00 Uhr, verwöhnen wir Sie mit einem
kleinen oder grossen Brunch à discretion zum Selbstkostenpreis
von Fr. 3.50 oder Fr. 7.—. Ein Grund, Ihrer Frau das Kochen
zu ersparen!

Musikalische Leckerbissen spielen Ihnen die bestbekannten
JACKYS mit Old Rock und Blues und die Ländlerkapelle
TURI SCHELLENBERG.

Der grösste Appenzeller RETONIO mit seinen Partnern TONI und
JEANNETTE.

International bekannter TV-Star wird in mehrmaligen Einlagen
auch Sie begeistern!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Donnerstag/Freitag/Samstag
28./29./30. August 1975

SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT

RUR BILD UND TON
REDIFFUSION

mini
voque

MM

Vögele
Schuh-Center

drynette
center

M Snack

Drogerie
dropa

Parfumerie Reform

SCHNITZ-ART

dropa

Snack Bar

P P
PICK DAY

Quartier-Zentrum Affoltern, Jonas-Furrer-Strasse



Rudolf Th. Gloor
Atelier für Schmuck
und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 56 89 91

19. August — 2. September 1975

Tomaten Dinner im Atrium-Garten

Zum Ausklang des Sommers können wir
Ihnen etwas besonderes bieten: Ein
vollständiges Essen mit Tomaten, vom
Aperitif bis zum Dessert!

Sie beginnen zum Beispiel mit Bloody Mary
und die Folge könnte sein: Tomatenrahm-
suppe, Tomaten-Cocktail, gefüllte Tomaten,
Tomaten nach Fribourgerart, Tomaten-
Sorbet.

Zur Abwechslung und für ein neues
Tomatengefühl — warum nicht?

Selbstverständlich bleiben auch alle
bekannten Mövenpick-Gerichte zur Wahl,
wenn Sie in unserem reizvollen Atrium-
Garten noch schöne Sommerabende
geniessen wollen.



im HOLIDAY INN
dem Restaurant-Hotel

ZÜRICH
REGENSDORF

Tischreservation: 01/840 25 20

IHR OPTIKER IN HÖNGG
hat die schönsten
und
besten Sonnenbrillen ...



... und eine grosse
Auswahl
modischer und klassischer
Brillen!



VERGLEICHEN
Sie die Preise!
Wir sind
wirklich preisgünstig!



Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Montag geschlossen. Telefon 56 21 67

Betriebsferien vom 18. August bis Montag, 8. September 1975

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Vo Högg us gsee

FRÄNKLI

Ein Freund von mir aus dem grossen Kanton hatte eine Unart: Er sagte stets und immer «Fränkli» zu unserem Franken. Ich habe ihm diesen Ausdruck in aller Höflichkeit abgewöhnt und ihm auch abgeraten, konstant «Grüzi, grüzi» zu sagen, da es bei ihm niemals aus dem Herzen kam. Es machte ihm Spass, unsere Alltagssprache nachzu-
öffnen.

Nun stelle ich nicht ohne Schrecken fest, dass ein Zürcher Warenhaus das «Fränkli» übernommen hat und mit ihm in Inseraten operiert. Man sollte das diesem Warenhaus auch abgewöhnen!

Zugegeben, ein Franken ist nicht mehr ein Franken. Dennoch, er ist und bleibt ein Franken. Wenn man sich vorstellt, wie hart noch immer gearbeitet werden muss um diese Franken zu verdienen, dann ist es ein Unsinn, von «Fränkli» zu sprechen. Natürlich meint es selten jemand despektierlich, aber ein Unsinn bleibt es doch. Wieso eigentlich gerade unser Franken? Man könnte ja mit gutem Recht auch Pfündli sagen oder Märkli, sogar Dollärl und Lireli.

Sehen Sie, liebe Högger, unser Land ist arm an natürlichen Schätzen. Alles war wir haben, ist mit unseren Händen und unserem Hirni erarbeitet. Unsere Väter mussten es, wir tun es und unsere Kinder werden es auch tun. Es gehört zur guten Schweizerart, seriös zu arbeiten. Diese Art ist so etwas wie eine Versicherung für uns, eine Sicherheit für die Zukunft. Aus diesem Grunde erscheinen mir unsere Franken noch immer als in Ehre erarbeitete Geldstücke. Dem wird das «Fränkli» nicht gerecht. Es ist auch nicht nötig, dass wir von unseren Freunden ennet dem Rhein immer als «liebe Schwizer» wie eine Museumsnation betrachtet werden. Es gibt genügend Beweise, dass wir auch tüchtig sind, zukunftsfröh und ideenreich. Nein, es ist beim Kari da kein Komplex vorhanden, nur hat er manchmal den Eindruck, dass wir selber zu wenig an unsere Stärke glauben. Wir dürfen es aber, denn unsere Währung besteht aus Franken und die sind hart, wie manchmal unsere Grinden. De Kari vo Högg

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Högg	
Sonntag, 24. August 1975	
Gottesdienste	
9.30	Kirche, Pfr. Kaul. — Kinderhort.
10.30	Schulhaus Lachenzelg, Pfr. Kaul
20.15	Kirche: Abendmusik. Friedi Schloss, Altblockflöte, Ruth Haupt und Therese Schloss, Violine, Elsbeth Senn, Viola, Vreni Senn, Violoncello und Markus Schloss, Orgel, spielen Werke von Walther, Cima, Telemann, Corelli und Händel.
Kollekte für den Kantonalverband des Blauen Kreuzes.	
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre)	
Kindergottesdienst (Sonntagschule)	
9.30	im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00	im Hessengut
Wochenveranstaltung	
Montag, 25. August 1975	
in der Bullinger-Stube: Werktagskindergottesdienst.	
Donnerstag, 28. August 1975	
20.00	im Kirchenzentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146. Oekumenische Vortragsreihe «Me mues halt rede mitenand». 1. Abend: «Du und dein Mitmensch». Referat von Dr. phil. Bruno Roth, St. Gallen, Spezialist für Gruppendynamik. — Diskussion.
Oberengstringen	
Sonntag, 24. August 1975	
Gottesdienst	
9.30	Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Der Singkreis singt aus Anlass seines zehnjährigen Jubiläums eine Choralkantate von Heinrich Schütz. Im Anschluss an den Gottesdienst «Kirchenkaffee». — Kinderhort. (Siehe Kirchenbote.)
Kollekte für den Kantonalverband des Blauen Kreuzes.	
Kein Jugendgottesdienst	
Kindergottesdienst	
8.30	und 10.00 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
8.30	im Schulhaus Gubrist und
9.00	im Hessengut für Kindergartenalter bis 2. Klasse.
Wochenveranstaltung	
Montag, 25. August 1975	
20.15	im Pavillon Lanzrain: Zusammenkunft des Helferkreises.
Donnerstag, 28. August 1975	
14.30	im kath. Pfarreiheim: «Club über 60».
Freitag, 29. August 1975	
17.00	im Pavillon Lanzrain: Werktagskindergottesdienst.
Röm.-kath. Pfarrei Heilig Geist	
Sonntag, 24. August 1975	
7.00	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30	Hl. Messe mit Predigt
9.15	Hl. Messe mit Predigt
11.00	Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1)
19.00	Hl. Messe mit Predigt
21.00	Santa Messa in italiano nella sala sotto la chiesa.

Dienstag, 26. August 1975	
19.30	Legat für Ernst Keller
Freitag, 29. August 1975	
9.00	Legat für Aloisia Catherina Keller-Schärer.
19.30	Hl. Abendmesse
Samstag, 30. August 1975	
8.00	Legat für Mathilda Staiger-Schramm.
18.30	Beichtgelegenheit (Pfarrer Jacober)
19.15	Hl. Vorabendmesse mit Predigt
Unsere Veranstaltungen:	
Wir möchten Sie nochmals auf unseren ersten Vortrag in der Kursreihe «Me mues halt rede mitenand» aufmerksam machen:	
Donnerstag, 28. August 1975	
«Du und Dein Mitmensch»	
Referat von Dr. phil. Bruno Roth, St. Gallen, Spezialist für Gruppendynamik. — Diskussion.	
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Högg	
Sonntag, 24. August 1975	
8.15	Predigt, H. Bolleter (Die Predigt wird vervielfältigt und den Kranken und Betagten zugestellt.
Vom 25. bis 30. August Hauskreiswoche.	
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44	
Elim-Kapelle	
Habsburgstrasse 17, Wipkingen	
Sonntag, 24. August 1975	
9.30	Predigt, H. Bolleter
Vom 25. bis 30. August Hauskreiswoche.	

Vereinsnachrichten

Zunft Högg

Samstag, 23. August 1975: Jungzünfterfest.

Standeschützen Högg

Obligatorische Bundesübung:	
Samstag, 23. August 1975	14.00—17.00
Sonntag, 24. August 1975	8.00—11.00

Sportverein Högg

Samstag, 23. August 1975	
15.30	Högg Senioren 1 — F/Högggerberg
Glarus Senioren 1	
15.00	Polizei Senioren 2 — F/Neudorf
Högg Senioren 2	
14.00	Högg Senioren 3 — F/Högggerberg
Neumünster Senioren	
15.45	Högg Junioren C 1 — C/Högggerberg
Wädenswil Junioren C	
14.15	Högg Junioren C 2 — F/Högggerberg
Red Star Junioren C 2	
Red Star Junioren D 1 — F/Allmend	
Högg Junioren D 1	
Red Star Junioren D 2 — F/Allmend	
Högg Junioren D 2	
Sonntag, 24. August 1975	
10.15	Högg 1 — Wädenswil 1 M/Högggerberg
8.30	Högg 2 — Austria 1 M/Högggerberg
13.30	Högg Inter A 2 — M/Högggerberg
Seefeld Inter	
Balzers Inter B — M/Balzers	
Högg Inter B	
Schwamendingen Jun. B — C/Herrenschürli	
Högg Junioren B	
Högg Junioren D	
Turnier in Baar	
Mittwoch, 27. August 1975	
Baden 1 — Högg 1 F/Baden	
17.00	Högg Junioren D 2 — F/Högggerberg
Grasshoppers Junioren D 2	
C = Cupspiel	
M = Meisterschaft	
F = Freundschaftsspiel	

Selbstverteidigungsclub Högg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameraschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Musikverein «Eintracht» Högg	
Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90	

Männerchor Högg

Präsident: Werner Giger, Segantinistrasse 134, 8049 Zürich, Telefon 56 66 12. Proben jeden Freitag um 20.15 Uhr Probelokal im Kirchgemeindehaus Högg. Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Frauen- und Töchterchor Högg

Neue Sängerinnen herzlich willkommen. — Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, Bullingerstube Kirchgemeindehaus.

Präsidentin: Frau Vreni Wiser, Schwarzenbachweg 5, 8049 Zürich, Telefon 56 27 96.

Akkordeon-Orchester Högg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2 18.45—19.45 Aktive I / 20.00—22.00 Aktive II

Schach-Club Högg

jeden Montagabend 20 Uhr im Restaurant «Eggbühl» Oberengstringen

Turnverein Högg	
Turnstunden	
Aktivsektion	Dienstag und Freitag Turnhallen Vogtsrain 20.00—22.00
Männerriege	Donnerstag 20.00—22.00
Turnhallen Vogtsrain	
Frauenriege	Montag 20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg	
Damenriege I	Mittwoch 20.00—22.00
Turnhalle Lachenzelg	
Damenriege II	Donnerstag 20.00—21.30
Turnhalle Lachenzelg	
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag 18.00—19.00
Ältere, Donnerstag 19.00—20.00	
Turnhalle Lachenzelg	
Jugendriege	Dienstag und Freitag 18.30—20.15
Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain	
Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71	

Radfahrer-Verein Högg/Zürich

Jeden Montag: Bahn-Training, ab 18 Uhr Rennbahn. Jeden Mittwoch: Mannschafts-Training, alle Mannschaften 18 Uhr Furtal.

Samstag/Sonntag, 23./24. August 1975 Klausen-Tour für Renn- und Tourenfahrer. Abfahrt: 14 Uhr, Hafendamm Enge (beim Kiosk). Uebernachten im Restaurant Bahnhof in Linthal. Jeden Samstag: Tour für jedermann (ca. 50 km). Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.

Samariterverein Zürich-Högg

Voranzeige: Die nächsten Uebungen finden statt: Montag, 2. September 1975, unter dem Thema: Bis zum Ende. — Dienstag, 16. September 1975, unter dem Thema: Bei uns nicht möglich?

Wir möchten Sie daran erinnern, dass Sie als Aktivmitglied 4 Uebungen im Jahr besuchen müssen. Benützen Sie also die Gelegenheit. Und überhaupt ist es doch gut, wenn immer möglichst alle Mitglieder von den Uebungen profitieren.

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Högg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen!

Treffpunkt ist jeweils der letzte Dienstag des Monats, um 20 Uhr, im «Kafi Tintefisch» der Freizeit-anlage Wipkingen, Ampèrestrasse 4. Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen.

Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höggger» und in den Zürcher Tageszeitungen. Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache — wie bereits bewiesen — zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit.

Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Dienstag, 26. August, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch der Freizeitanlage Wipkingen. «Entwicklung von mehr Selbstsicherheit» mit Frau P. E. Kubli-Adunka.

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstr. 137, Telefon 42 20 78. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Verein Altersheim Högg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11 Postcheckkonto 80 - 220 22

Werktagskinderhort des Frauenvereins Högg

Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulferien. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Hauspflege Högg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) Frau Susanne Tüscher-Gerber Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Verein für Volksgesundheit Högg und Umgebung

Nun ist erneut wieder Gelegenheit, an unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen mitzumachen. Fit zu bleiben ist Ihnen doch auch wichtig.

Helmel-Turnen Högg: Turnhalle des Riedhofschulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.

Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewils», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik) Högg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen! Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis. Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Auch dieses Jahr laden wir zu einer Betriebsbesichtigung ein. Die Firma MORGA in Ebnet-Kappel hat uns in verdankenswerter Weise ihre Zusage gegeben. Wir fahren am Mittwoch, 24. September um 13.00 Uhr mit Car bei der Reform. Kirche Högg ab. Fahrpreis Fr. 20.—. Anmeldungen bitte an Frau G. Steiner, Tel. 56 22 74 bis spätestens 22. September.

Voranzeige: Für Samstag, 4. Oktober ist eine Herbst-Wanderung vorgesehen, Ausgangspunkt Braunwald.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter» Vermittlung für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Mütterberatung Högg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Högg Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 5.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages

Serie 15	
Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16	Tel. 23 98 89
Haltestelle Stauffacher	
Letzigraben-Apotheke	Tel. 52 71 17
Badenerstrasse 451	
Haltestelle Letzigraben	
Hirsch-Apotheke	Tel. 26 07 40
Schaffhauserstrasse 123	
Haltestelle Milchbuck	
Kreuz-Apotheke im Seefeld	Tel. 47 13 50
Seefeldstrasse 33	
Haltestelle Seefeld-/Kreuzstrasse	
Apotheke Oberstrass	Tel. 47 32 30
Universitätsstrasse 9	
Haltestelle ETH	
Volksapotheke, Langstrasse 39	Tel. 23 31 09
Haltestelle Helvetiaplatz	

Der Kommentar

Wie am Schnürchen

Für die Amerikaner lief die Tiger-Geschichte wie am Schnürchen. Die Schweiz hat die Tiger-Flugzeuge schon so gut wie bestellt. Es braucht, nach den Ferien, nur noch die Zustimmung der Bundesversammlung, an die der Bundesrat formell Antrag zu stellen und die dann wohl einfach ja zu sagen hat.

Was der Bundesrat unterdessen aushandelte: Kompensationsgeschäfte, nicht mit zusätzlichem Schutzzoll belegten Schweizer Käse nach den USA und Endmontage mit Arbeitsplatzbeschaffung, resp. -erhaltung in Emmen, ist unseren Lesern bekannt.

Kann man dem Bundesrat einen Vorwurf machen, dass er den Tiger-Kauf ziemlich präjudiziert hat? Wohl kaum. Denn endlich musste bestellt werden, und es bot sich — aus verschiedenen, nicht zuletzt finanziellen Gründen — eigentlich gar keine Alternative an.

Und damit ist wohl auch die da und dort nicht nur hinter der hohlen Hand gestellte Frage beantwortet, ob der Tigerproduzent Northrop auch hierzulande mit Schmiergeldern nachgeholfen habe. Northrop hat sich nämlich, zugegebenerweise, in einigen Fällen darüber ausgewiesen, dass ihm die Schmiergelder sehr locker in der Hand liegen.

Wieso hätte er bei uns, die wir anscheinend (nur) auf seinen Tiger angewiesen sind, nachhelfen sollen? Immerhin, so schreibt die «NZZ», dürfte es schwerhalten, «so oder so die ganze Wahrheit zu erfahren» (dabei hört man überhaupt nichts, auch nicht häftig), und «so ist man auf Vermutungen angewiesen».

Also, vermuten wir, der Northrop habe sich als Geschäftsmann verhalten, der nicht unnütz Geld ausgibt, denn er hätte tatsächlich Geld zum Fenster hinausgeschmissen, «weil sich ja keine Alternative anbot, die man hätte ausmanövrieren müssen». Und wir vermuten schliesslich wohl richtig, dass niemand von Northrop etwas angenommen hätte, sollte er versucht haben zu schmieren.

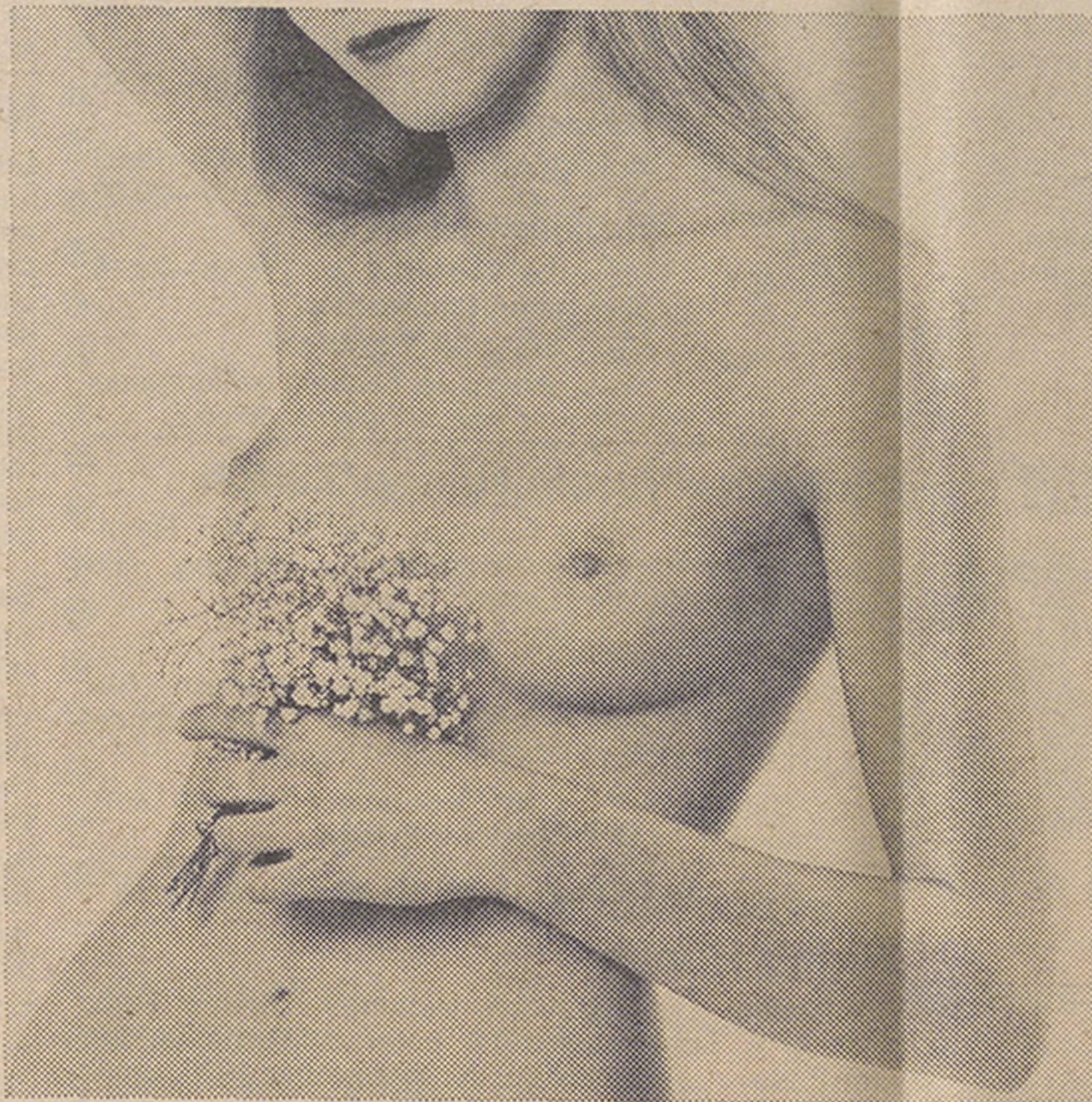
So haben wir denn diese Glosse überschrieben mit «Wie am Schnürchen». Sonst hätten wir ja schreiben müssen, das Geschäft sei gelaufen «wie geschmiert».

Wenn Sie diesen Text lesen, denken Sie möglicherweise, wer hier wohl inseriert, weil Sie ja schon seit Wochen Ihre Werbeideen (vielleicht erst halb- oder fast fertig) in Ihrem vielbeschäftigten Kopf herumtragen. Selbst wenn Sie Ihre Angebote verschenken wollten, müssten Sie es Ihren jetzigen und zukünftigen Kunden mitteilen. Und weil wir diesen Platz nicht verschenken können — eine Zeitung bringt dem Verleger auch Unkosten — sagen wir Ihnen gerne, was dieses Reklamefeld pro Ausgabe kostet:		
Jede Woche	48mal pro Jahr	Fr. 64.80
Alle 2 Wochen	24mal pro Jahr	Fr. 68.85
Jeden Monat	12mal pro Jahr	Fr. 72.90

Brustkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erkannt wird.

Frühzeitig erkennen erfordert die unerlässliche, regelmässige Kontrolle. Darum: Kontrollieren Sie Ihre Brust monatlich einmal. Unmittelbar nach der Monatsregel. Beachten Sie hierzu nachstehende Anleitung.

Unser Tip: Erschrecken Sie nicht, wenn Sie irgendwelche Veränderung wahrnehmen. Denn es handelt sich wahrscheinlich um eine gutartige Geschwulst. Suchen Sie aber in jedem Fall sofort Ihren Arzt auf; nur er kann Ihre Beobachtung richtig diagnostizieren.



1. Stehen Sie mit lockeren, herabhängenden Armen vor den Spiegel. Betrachten Sie aufmerksam Ihre Brüste. Merken Sie sich Grösse und Form der einen Brust im Vergleich zur anderen. Suchen Sie nach Veränderungen der Haut und der Warzen.
2. Wiederholen Sie diese erste Phase bei erhobenen Armen.
3. Legen Sie sich auf den Rücken, schieben ein Kissen unter die linke Schulter und strecken den linken Arm über den Kopf aus. Jetzt tasten Sie die ganze innere Hälfte und die Warze der linken Brust ab. So, dass Sie die Haut mit wenig Druck über die Brustwarze verschieben. Achten Sie auf Verfestigungen, Knoten, Geschwulstbildungen.
4. Legen Sie den linken Arm locker neben den Körper und tasten auf genau gleiche Weise die äussere Hälfte der linken Brust ab.
5. Suchen Sie die linke Achselhöhle nach Geschwulstbildungen und Knoten ab. Jetzt wiederholen Sie die Phasen 3-5 mit der linken Hand an der rechten Brust.

Legen Sie diese Anleitung in Ihre Nachttischschublade, für den monatlichen Gebrauch. Fordern Sie für Ihre Bekannten den gleichen Prospekt bei der Krebsliga an.



Schweizerische Krebsliga
Viktoriastrasse 94, 3013 Bern

TRAUER DRUCK SACHEN

Trauerzirkulare
Danksagungskarten
Kondolenzkarten
liefert Ihnen
innert
kürzester Zeit —

Buchdruckerei AG
Höngg
Pfingstweidstrasse 6
Postfach
8049 Zürich-Höngg
Telefon 44 55 31

Büro Höngg
im Zentrum
(Meierhofplatz)
Limmattalstrasse 177
c/o Werbeagentur
I. Rutz

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Hinschied meines lieben Ehegefährten, unseres Vaters, Grossvaters und Bruders

Hans Welti

sowie für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden, die Beileidskarten, die Zuwendungen an die Rettungsflugwacht und an Hilfswerke, danken wir von ganzem Herzen. Unser Dank geht auch an Herrn Pfarrer Stokar für seine Abschiedsworte. Herzlichen Dank allen Berufskollegen, den Mitzünftlern, dem Männerchor, den Kegelkollegen, Schulkameraden, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die dem lieben Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Zürich-Höngg, 20. August 1975

Die Trauerfamilie



Gesucht Freiwillige

Freitag, Samstag und Sonntag
17./18. und 19. Oktober 1975

Bau

Junge, kräftige Leute, 3. Sekundarschule und älter, aber auch Pensionierte für den Bau der Bühne, des Daches und Aufstellen der Reitschule. Donnerstag, Freitag ganzer Tag, evtl. auch Montag.

Wirtschaft

Buffet- und Servierpersonal — «Profis» nicht Bedingung, einfaches Verkaufssortiment. Barmaid und Kassenpersonal. Freitag, Samstag, Sonntag.

Werbung

Sandwich-Man, auch geeignet für junge Damen. Ältere Höngger sind gebeten ihre Erinnerungen an die Zeit des Wümmet von anno dazumal niederzuschreiben — wir sind auch mit Notizen und stichwortartigen Angaben zufrieden. Erinnern Sie sich noch? Dann greifen Sie doch zur Feder! Danke.

Bitte zustellen an:
Organisationskomitee Höngger Wümmefäsch
Sekretariat
Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich

Ich stelle mich zur Verfügung

Name

Adresse

Telefon

Evtl. Jahrgang

☐ für Bau

☐ für Wirtschaft als

☐ für Propaganda als

☐ Donnerstag

☐ Freitag

☐ Samstag

☐ Sonntag

☐ Montag

Ballett und Rhythmik- schule Höngg

für Kinder
und Erwachsene

Erwina Haas
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61

Neueröffnung

In gepflegter Ambiance

Sauna-Solarium-Fitness

Erstes FIT-IN in Zürich eröffnet.

Öffnungszeiten:
Montag—Donnerstag 11.00—21.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag 11.00—19.00 Uhr.

Schindlerstrasse 4, 8006 Zürich

☒ Vor dem Hause
Tramhaltestelle Krone Unterstrass

Neueröffnung

Massage Salon

Negrita

Exotische Schönheit
Montag bis Freitag
12 bis 20 Uhr

Marktgasse 13
(Limmattal), 8001 Zürich

Gesucht in Höngg kleines Einfamilien- oder Reihenhaus

auch reparaturbedürftig.
Gute Anzahlung.

Offerten unter Chiffre
1285 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Junges Ehepaar
sucht auf 1. Oktober

2 1/2- bis 3 1/2- Zimmer-Wohnung

in Höngg, Oberengstringen,
Schlieren oder
Dietikon.
Mietzins höchstens 750.—.

Offerten unter Chiffre
1284 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

In Einstellgarage ab sofort
oder nach Vereinbarung

Abstellplatz

zu vermieten. Limmattal-
strasse 262, bei Tram-
haltestelle Wartau.
Fr. 110.— pro Monat.

Anfragen an Telefon
56 25 30 oder 36 56 00.

Schwarz-weiße

Katze

mit andersfarbigem Ohr
sucht immer noch ihr
Heim.

Telefon 56 20 74

Gibt es evtl. noch warm-
und barmherzige Men-
schen in Höngg, die
diesem Tier einen Dauer-
platz bieten könnten?

Wer

hat
einen defekten
Fernseher?

Junges, seriöses Fach-
team repariert jede Marke
sicher und gewissenhaft
an Ort oder in eigener
Werkstatt innert max. 2
Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Einfach möbliertes

Zimmer

für seriösen Herrn
gesucht.
(Höngg oder Umgebung)

Telefon 56 95 85

Farbiges Fotomodell

hat noch Termine frei.
Telefon 01/47 18 56

CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag, täglich 20.15.
Samstag/Sonntag, 15.00 und 20.15, nachmittags ab
14 Jahren.

Englisch gesprochen, deutsch/französischer Text.
15 Oscar-Preisträger im spannenden, grossen Film-
ereignis!

Die Höllenfahrt der Poseidon

Ab Montag, täglich 20.15.
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 15.00 und 20.15 Uhr

PAUL NEWMAN — ROBERT REDFORD in:

Butch cassidy and the Sundance Kid

Zwei Banditen im Western-Hit die für viel Humor und
knallharte Salven sorgen!

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
 - Maximale Eintauschofferten
 - Verkauf
 - Toyota-Service
- Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Zürich-Höngg

An der Hohenklingenstrasse vermieten
wir per 1. Oktober 1975 in Sammel-
garage

Auto-Einstellplatz

Mietzins: Fr. 88.— im Monat.

Interessenten melden sich bei der
Zürcher Kantonalbank, Liegenschafts-
abteilung, Neugasse 239, 8005 Zürich,
Telefon 44 34 00, intern 2085